

Rund um
IlshofenBewerbungen
bis zum
17. Februar

Wohnhäuser Im Michelbacher Baugebiet Taubental sollen demnächst die Bauplätze vergeben werden.

Michelbach. Nachdem das Bebauungsplanverfahren und die freiwillige Umlegung für das Neubaugebiet Taubental in Michelbach zwischenzeitlich durchgeführt wurden und die Erschließungsarbeiten in der Gemeinderatssitzung am 18. Januar vergeben worden sind, soll nunmehr der Verkauf der Grundstücke erfolgen, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Das Interesse am Baugebiet Taubental sei sehr groß. Aus diesem Grund werde nunmehr ein Bewerbungsverfahren durchgeführt, heißt es weiter. All jene, die bislang ihr Interesse bei der Gemeinde bekundet haben, hätten die Unterlagen für die Abgabe einer verbindlichen Bewerbung erhalten. Bis zum 17. Februar könne man sich noch für die erste Bauplatzvergabe bewerben. Über später eingehende Bewerbungen könne dann erst nach der ersten Vergaberunde entschieden werden.

Wer noch Interesse hat, sollte sich daher rechtzeitig vorab mit der Michelbacher Gemeindeverwaltung in Verbindung setzen, damit er auch die entsprechenden Bewerbungsunterlagen erhält und sich bewerben kann.

www.michelbach-bilz.de

Entlang des
BühlertalsLeitungen
beschädigt

Ellwangen. Ein bislang unbekanntes Fahrzeug hat am Dienstag um 15.15 Uhr im Tunnel der Südtangente an der Decke befestigte Elektroleitungen beschädigt. Hinweisweise an Telefon 0 79 61 / 93 00.

SO GEZÄHLT

30

tausend Quadratmeter groß ist die Fassade des King Abdulaziz Center for World Culture in Saudi-Arabien, das von der Ilshofener Firma Inoclad mitgebaut wurde. Fünf Einzelgebäude mit kulturellen Einrichtungen, unter anderem einer Bibliothek und einer Konzerthalle, glänzen in der Sonne wie blanke „Kieselsteine“.

Mit Doppelspitze auf dem Weltmarkt

Wirtschaft Die Unternehmensgruppe Haldrup und Inoclad fertigen in Ilshofen Erntemaschinen und Gebäudehüllen unter einem Dach. Die Mitarbeiter kommen aus 16 verschiedenen Ländern. *Von Claudia Kern-Kalinke*

Was haben kleine Mährescher und riesige Fassaden gemeinsam? Beide werden aus Stahlblech gefertigt, beide entstehen in Ilshofen und gehen von dort in die ganze Welt. Bei Haldrup und Inoclad arbeiten zwei ganz verschiedene Sparten unter einem Dach. Auf 10 000 Quadratmetern Produktionsfläche werden Spezialmaschinen für Saat und Ernte im Feldversuchswesen gebaut und Gebäudehüllen aus Metall, Glas und Keramik geplant und vorgefertigt.

Trio kennt sich schon lange

„Das sind zwei verschiedene Branchen, die wir durch die gleiche Fertigung schieben“, erklärt Geschäftsführer Rüdiger Hofmann die ungewöhnliche, aber erfolgreiche Zusammenstellung der beiden Firmengruppen. Der Ingenieur aus Ilshofen ist für den Fassadenbau zuständig. Seine Jugendfreunde und jetzigen Partner Bernd Kettemann und Andreas Hessenthaler, die beide aus Unterspach stammen, leiten die Geschäfte bei Haldrup. Die insgesamt 160 Beschäftigten am Standort Ilshofen arbeiten entweder im grünen Firmenbereich und produzieren Spezialmaschinen für die Pflanzenzüchtung oder sie sind im roten Trakt des Hauses tätig und versuchen, mit gewagten Konstruktionen im Fassaden-



Sie führen die Unternehmensgruppe: Bernd Kettemann, Rüdiger Hofmann und Andreas Hessenthaler (von links). *Foto: Ufuk Arslan*



Am Bau dieses Kulturzentrums in Saudi-Arabien war Inoclad beteiligt.

Foto: Inoclad/Haldrup

bau „die Grenzen des technisch Machbaren stetig zu erweitern“.

Rüdiger Hofmann machte sich 2010 mit der Firma Inoclad im Fassadenbau selbstständig. Gleich der erste Auftrag war ein architektonisches Abenteuer. In der Wüste von Saudi-Arabien nahe

Dubai entstand in drei Jahren just an der Stelle, an der einst die erste Ölquelle des Landes sprudelte, ein gigantisches Kulturzentrum mit Museum und Bibliothek.

„Der Gag ist, dass die Gebäude in Form von riesigen Kieselsteinen aus dem Wüstensand ragen“, schwärmt Rüdiger Hofmann. Die eigenwilligen Gebäude erhielten eine abgerundete elementierte Stahl-Aluminium-Fassade mit Rohrverkleidung. „350 Kilometer Edelstahlrohre, alle dreidimensional gebogen, rein für die äußere Optik und ohne rechte Winkel.“

Dafür wurde eigens vor Ort eine Produktionshalle errichtet, die nach Fertigstellung des Gebäudes wieder abgebaut wurde. „So ein Projekt bekommt man nur einmal im Leben.“ In Spitzenzeiten hätten bis zu 4000 Leute gleichzeitig auf der Baustelle gearbeitet, berichtet der Ilshofener Ingenieur. 3000 Tonnen hätten allein die Baugerüste für das

1,3-Milliarden-Dollar-Projekt gewogen.

2013 hat Inoclad dann auch in Deutschland angefangen, Projekte zu realisieren. Vorzugsweise waren es große architektonische Fassaden wie beim Bau der Firma Hahn+Kolb in Ludwigsburg, des Klinikums Hofheim oder Würth Elektronik in Walldorf. 2015 kaufte das Ilshofener Unternehmen die Firma Fenster Werner in Darmstadt hinzu und kann jetzt in eigener Produktion Fenster und Türen auch für Privatabnehmer herstellen.

Premiere in Quedlinburg

Noch länger währt die Erfolgsgeschichte mit landwirtschaftlichen Spezialmaschinen für Saatzucht. Die erste Sämaschine bauten die drei Freunde in einer Hinterhofgarage in Ilshofen. 2001 stellten sie ihr Produkt auf einer Messe in Quedlinburg vor. Um auch kleine Mährescher für Versuchsfelder zu bauen, taten sie sich mit

der Firma Haldrup in Dänemark zusammen, die sie 2008 ganz übernahmen. Zu dieser Zeit stand bereits die erste Produktionshalle in Ilshofen.

Kunden für Sämaschinen und Parzellenmährescher sind Pflanzenzüchter. „Nicht der Landwirt sitzt auf der Maschine, sondern der Agraringenieur fährt den Mährescher, der eigentlich ein fahrbares Labor ist“, erklärt Rüdiger Hofmann. „So eine Präzisionsmaschine im Miniaturformat mit GPS-Steuerung, Analyseinstrumenten und Spezialsoftware kann sogar teurer sein als ein großer Mährescher.“

Wenn die Einzelkornsämaschine zum Einsatz kommt, setzt sie Saatkörner in den Boden, die bis zu 50 Dollar das Stück kosten können. Laborgeräte sind ebenfalls im Programm. Hofmann vermutet, „dass es nur zwei oder drei Firmen auf der Welt gibt, die das so können wie wir“. Es geht darum, neues Saatgut zu züchten, mit dem auf immer kleiner werdenden Agrarflächen höhere Erträge erwirtschaftet werden können, um die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren.

240 Mitarbeiter weltweit

Inzwischen verkauft Haldrup seine Spezialmaschinen in der ganzen Welt. Mit den Niederlassungen in Dänemark, Frankreich und dem US-Bundesstaat Indiana summiert sich die Zahl der Beschäftigten in der Gesamtgruppe auf 240. Neuentwicklungen werden auf Messen in Europa, Russland, Australien, Neuseeland, USA, Kanada sowie in Südamerika vorgestellt. Alljährlich im Dezember findet zudem eine Hausmesse im Werksgebäude in Ilshofen statt.

So international wie die Kundenschaft ist auch die Belegschaft im Ilshofener Werk. „Beschäftigte aus 16 Nationen und von allen Kontinenten sind bei uns tätig.“ Firmenchef Hofmann erklärt das damit, dass ausländische Mitarbeiter leichter in eine ländliche Kleinstadt zu locken sind als deutsche Fachkräfte.

Aus dem Gemeinderat

Bühlerzell



Kurzfristig überbelegt

Wegen der vielen Kinder der Flüchtlingsfamilien sind die Ü3-Gruppen derzeit voll belegt. Auch die Kleinkindgruppe ist komplett belegt. Die Lage könnte sich nach Einschätzung von Kämmerin Sabine Kohnle-Plesing ab März/April im Ü3-Bereich weiter verschärfen. In diesem Fall muss die Verwaltung schnell handeln und hat sich vom Gremium das Einverständnis für eine Eilentscheidung geholt. So kann sie bei Bedarf eine weitere Ü3-Kleingruppe eröffnen, die im zweiten Krippenraum untergebracht wird. Die Betreuung übernehmen eine Erzieherin, die ihr Stundenkon-

tingent aufstocken würde und eine FSJ-Kraft (freiwilliges soziales Jahr). Es könnte aber auch sein, dass sich die Situation im März/April entspannt, weil ein Teil der Flüchtlingsfamilien dann nach Bühlertann zieht und deren Kinder dann dort den Kiga besuchen. Nach den Sommerferien ist auf alle Fälle wieder mehr Platz im Ü3-Bereich, weil über 20 Kinder in die Schule kommen.

Radwegbau hat begonnen

Bürgermeister Franz Rechtenbacher informierte den Gemeinderat über den Radwegbau von Bühlerzell nach Heilberg. Die Firma Rossaro hat in der Woche vom 23. Januar mit den Arbeiten begonnen. Bis Anfang Juli soll der Radweg fertig sein. Vor dem Bau wird die EnBW noch Leerrohre und

Stromleitungen von Heilberg nach Bühlerzell auf der Radwegtrasse verlegen.

Weitere Straßenlampen mit LED

Die Verwaltung hat noch Fördermittel für die Umstellung einiger Straßenlampen in der Dorfmitte auf LED übrig. Die Gemeinderäte haben sich vor der Sitzung verschiedene Leuchten in Betrieb angesehen. Die Firma Wied ist beauftragt, Angebote für die Lampen vorzulegen. In der nächsten Sitzung soll dann endgültig entschieden werden, welche Lampen bestellt werden sollen.

Toiletten sanierungsbedürftig

Der An- und Umbau des Feuerwehrmagazins ist fast fertig. Sämtliche Arbeiten haben die Mitglieder der Feuerwehr ehren-

amtlich in Eigenleistung erbracht. Der Gemeinderat dankte ihnen bei der Besichtigung ausdrücklich dafür. Was jetzt noch fehlt, ist der Umbau der Toiletten. Das Herren-WC soll zur Damen-Toilette umgebaut werden, die Damen-Toilette wird zur Herrentoilette umfunktioniert. Bürgermeister Franz Rechtenbacher rechnet mit rund 12 000 bis 14 000 Euro Kosten. Über die Finanzierung muss der Gemeinderat noch entscheiden. Bisher hat der Umbau 137 000 Euro gekostet.

Pfeffer übernimmt Leitung

Die kommissarische Leitung der Bühlerzeller Grundschule hat das Schulamt Künzelsau ab 1. Februar dem Rektor des Schulzentrums Bühlertann, Thomas Pfeffer, übertragen. Für das Tagesgeschäft ist



Thomas Pfeffer ist seit Oktober 2015 Rektor des Schulzentrums Bühlertann. Er übernimmt ab Februar die kommissarische Leitung der Bühlerzeller Grundschule. *Archivfoto*

Inken Alpers zuständig. Schulleiterin Gertrud Zürn ist am 31. Januar in den Ruhestand verabschiedet worden. *siba*

Polizei

Durch Reifenteile
beschädigt

Kirchberg. Eine böse Überraschung erlebte ein 53-jähriger Audi-Fahrer, als er am Dienstagmorgen gegen 6.30 Uhr auf der A 6 zwischen Kirchberg und Crailsheim unterwegs war. Am Anhänger des vor ihm fahrenden LKW platze plötzlich ein Reifen. Der Audi-Fahrer konnte den auf der Fahrbahn liegenden Reifenteilen nicht mehr rechtzeitig ausweichen, wodurch der Unterboden des PKW beschädigt wurde. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 2500 Euro.

SO GESEHEN



Die Oberspacher Schmerachschule hat zum Abschluss ihrer Projektwoche ein Winterfeuer entzündet. Dutzende gesammelte Christbäume gingen in Flammen auf. Zuvor hatten die Schüler in einer 45-minütigen Aufführung die Ergebnisse der Projektwoche präsentiert. *Privatfoto*

Polizei

Audi rammt LKW
auf A 6

Ilshofen. Zu einem Auffahrunfall kam es am Dienstagnachmittag gegen 15 Uhr auf der A 6 in Fahrtrichtung Nürnberg zwischen den Anschlussstellen Ilshofen und Kirchberg. Ein 73-jähriger fuhr mit seinem Audi vermutlich aus Unachtsamkeit auf einen LKW-Sattelaufleger auf. Bei dem Unfall entstand Sachschaden in Höhe von etwa 12 000 Euro. Der Audi musste anschließend abgeschleppt werden. Sowohl der Audi-, als auch der LKW-Fahrer blieben unverletzt.

Gemeinderat
Alle Spenden
angenommen

Vellberg. Der Gemeinderat Vellberg hat auf seiner jüngsten Sitzung folgende Spenden angenommen: von der Raiba Bühlertal 200 Euro für die Feuerwehr, 300 Euro für die Jugendfeuerwehr und 300 Euro für den Jugendraum, vom Pavillon 250 Euro für die Kita Markgrafental, von der Firma Moll, Garten- und Landschaftsbau, 400 Euro für Hundekotbehälter und von der Baufirma Eichele 1500 Euro für die Einweihungsfeier der Ortsdurchfahrt Vellberg. *siba*